

Maurerische  
**Bücher-Sammlung**  
von  
**GEORG KLOSS.**

---

N<sup>ro</sup> des Catalogs \_\_\_\_\_

Stiller \_\_\_\_\_ N<sup>ro</sup> \_\_\_\_\_

---

*Tout vient a point qui peut attendre*

**VALERII SALE-  
DINI DOCTORIS**

**MEDICI ET PHILO-  
sophi, Germani,**

**PERPETVVM  
MOBILE,**

Das ist:

**Immerwehrende Bewe-  
gung.**

*Machina Censores heu! quot fabricabit iniquos!*



**SI QUID HABENT VERI VATVM  
PRÆSAGIA VIVAM.**

**Frankfurt am Mayn / bey LVCA IEN-  
NISIO zu finden.**

**ANNO M. D. C. XXV.**

500. 955

Owen: lib. 3. epigr. 124.

*Non cuius Lectori Auditori ve placebo:  
Lector & Auditor non mihi quisq. placet.  
V. S.*

No es menester sciencia poca  
para contentar un Necio.

BLADT BOKHÖRLES  
BIBLIOTHEK



Dem günstigen wolmen-  
nenden Leser / wünsch ich von G. D. G.  
alles Guts.

**S**chreibt / treuher-  
ziger lieber Leser / Leon-  
hardus Fiorauantus, ge-  
wefener vornehmer / vnd  
berühmter Medicus zu  
Bonontien / in seines allge-  
meinen Weltspiegels andern Buch im 15.  
Capitel / von den eitelē Begierden der Men-  
schen nechstfolgende kurzweilige Histo-  
riam.

In dem Lucaner Gebiet / dienete ein ar-  
mer Bawersjung bey einem Inntwohner  
desseligen Orts / nemlich vier Meilen  
Wegs von Maiore: vnd als er desseligen  
Dienst nun in das 12. oder 13. Jahr verses-  
hen / kamen ihme die Gedancken solchen zu-  
verlassen / vnd für sich selbst zu seyn / begert  
derwegen von seinem Herrn ein ehrlichen  
Abschied / vnd daß er ihm seinen gebühren-  
den Lohn wolte lassen widerfahren. Als ihm  
N ij demnach

demnach sein Herz in solchem willfahret/  
vnd der Diener befandte/ daß er vber das jes-  
nige/was er die Zeit seiner währnden Dien-  
sten empfangen/vnd an sich verkleidet/ noch  
22. Pfunde/ desselben Orts / Münz im  
Kest/vnd die grosse Summa Gelds (wie er  
vermeinet/als der er zuvor niemals 4. Pf.  
reich gewesen) in seinem Beutel sahe/ sieng  
er also bald an in die Luft zubauwen/vnnd  
bey sich selbst zusprechen : Was soll ich  
mit dieser ansehnlichen Summa Gelds  
machen?vnd nam ihm/in solchen seinen rei-  
chen Gedanken vor / hinfüro nicht mehr  
zubienen/oder auff dem Feld zugraben/son-  
dern Kauffmanschafft zutreiben : begab  
sich derwegen in dzVictoier Gebiech/kauffte  
ein gansen Korb mit Eyern ein/in Willens  
dieselbe in die Statt Luca zutragen. Als er  
aber mit den Eyern auff dem Weg ware/  
den Korb mit einem Kolben auff die Achsel  
hatte gehenelet/vnd also einsam daher wan-  
derte / fielen ihm die Gedanken ein / wie er  
sein Leben ins künfftig wolte anstellen / vnd  
macht ihm selbst die Rechnung/ er würde  
an diesen Eyern zum wenigsten 5. oder 6.  
th. gewinnen: Wann demnach solches ge-  
schehen/vnnd er wide rumb auß der Statt  
heraus

heraus kommen / wolte er sich vmb einen  
Jungen bewerben / vnd noch viel Ener ein-  
kauffen/mit welchen er mehr als 10. th. könt-  
te erobern: Vnnd wann ich/sagt er bey sich  
selbst/solches ein Jahr lang werde antrei-  
ben / kan ich vber allen meinen Kosten hun-  
dert Pfunde im Uberschuß behalten / vmb  
welches ich dann dreissig Schaff Wätter/  
vnd zween Wieder/die Schaff damit zube-  
legē/inkauffē wil: Welche dreissig Schaff  
mir zum wenigsten alle Jahr 60. Lämmer  
gebähren/vnnd sich ins künfftig dermassen  
vermehrē/daß es sich/cher 6. Jahr vorüber  
mehr als auff 4000. Schaff würde be-  
lauffen:vmb deren erlöstes Geld / wann ich  
sie alsdann sämplich werde verkauffen/ich  
mir dann in Caloli eine schöne Wohnung  
zuwegen bringen / vnnd als ein ehelicher  
Mann darinnen leben kan. Wann solches  
geschicht / wil ich vmb M. Jacobs bey S.  
Johann einzige Tochter freyen / als wel-  
cher mir dieselbige / wegen meiner grossen  
Nahrung/vnnd statlichen Pallasts / nicht  
wird versagen:vnd weil dieselbe ihrer vä-  
terlichen vnd mütterlichen Nahrung einzi-  
ger Erb / wird/nach der Eltern Absterben,  
mein Reichthum vmb ein statliches ver-  
mehret,

mehret. Mit diesem meinem Ehegemahlt  
wil ich als dann einen jungen Sohn zeu-  
gen/mit ihm / vñnd sonderlich wann er zes-  
hund wird anfangen zulauffen / allerley  
Kurzweil treiben. Dann ich wil ihn etwan  
in der Stube allein lassen stehen / ein Schritte  
eilich von ihm zurück tretten / beyde Händ  
gegen ihm aufstrecken / vñnd sprechen:  
Komm her mein liebes Söhnlein / komm  
her zu deinem Vatter. In deme sich aber  
der arme Tropyff also bücket / als wann er  
sein Söhnlein allbereit vor ihm hette / vñnd  
demselben rufft / vergaß er seiner Eyer / zog  
die Hand von dem Kolben / sich gegen sei-  
nem Söhnlein aufzustrecken / vñnd ließ die  
Eyer fallen / daran dann kein einziges ganz  
bliebe / sondern allesampt zerbrachen / mit  
welchem Fall dann auch alle seine Vorschläge  
verschwinden / vñnd mußte er wider  
vmb hacken vñnd graben / wie zuvor.

Diesem armen Schweiß nun / der sich  
so heftlich vt errechnet / sind nicht vbel zu  
vergleichen der mehrertheil jeziger / vñnd ver-  
wichener Zeiten *Perpetuo mobilisten* vñnd  
ewigem Stillstands Künstler / welche nun  
zu vielmalen / auß verwegenerm Unbes-  
dacht / mit ihren grossen Vorschlägen /  
Vergschwangeren Gedanken / vñnd aufsch-

lichen Luffte Castren, aller Welt ein billi-  
ches Gelächter verorsacht / iuxta illud:

*Parturiunt montes, nascetur ridiculus mu.* Daff:

Wann Berg gebähren / so kompt heraus

Ein veracht lächerliche Maus:

Das ich darbey ihres eignen Spotts vñnd  
Schadens geschweige.

Ich meyne aber (damit mich nicht je-  
mand vnrecht verstehe) diejenige allein / so  
zuvor / vñnd ehe sie ihres vorhabenden ihnen  
imaginierten Wercks würckliche Bestän-  
digkeit in der That vñnd Warheit erfahren /  
ihnen selbst nichts / als aureos montes,  
Croeli diuitias, Fortunati Beutel / vñnd  
Mundi gazas zu promittiren geneigt / ja  
wol ernstlich vñnd freventlich genug darauff  
zutruzen vñnd pochen gewohnet sind: gestal-  
sam man dann solcher Köpffe / vñnderschied-  
liche / wo deroselben nicht verschonet würde /  
allegiren vñnd anziehen könte / welche alles  
dasjenige / so ihnen etwan bey nächstlicher  
weil lieblich geträumet / oder aber sonst in  
melancholischer Speculation / auff En-  
thusiastische Manier / obiter eingefallen /  
vor die bloße lautere Warheit aufzugeben /  
ja manchmal hohe Potentaten mit derglei-  
chen heillosen nugis vnverschämpter Wei-

sehinder das Liecht zuführen sich im wenig-  
sten nicht geschewet / doch zum offtern dar-  
für ihren gebührenden Lohn empfangen  
haben.

Welches alles dann ich zu dem End  
weitläufftiger melden wölte / das nit etwan  
einer oder der ander / deme solche Bögel  
entweder mit / oder ohne Schaden bekandt/  
mich in gegenwärtigem meine voreitweh-  
ten MOTV PERPETVO intitulirten Tra-  
ctat für einen ihres gleichen leichtfertigen  
Betrieger ansehen / vnnnd also / vorbeschehe-  
ner gebührlicher Ablefung vnd Pondera-  
tion, vnzeitig / vnnnd vbel darvon iudicieren  
möchte. Dann wisse / mein kunstliebender  
Leser / daß ich mich nittermehr vnderstan-  
den diese meine Machinam zu publiciren/  
wo nicht ich dero effect mit eigenen Augen  
gesehen / vnnnd allbereit bey einem völligen  
Jahr hero / vnd drüber / probieret / vnnnd just  
empfundnen hette. Hast dich derwegen hie-  
rinn keines Betrugs zu befahren / sondern  
dir gänzlich zu promittiren / daß diese  
Schrift dem gemeinen Nutzen vnd Wol-  
stande zum besten / vnnnd dann auch sonst  
einer besonders wichtigen Ursachē halber /  
welche zu publiciren vnnndthig / seye vor vnd  
an

an die Handt genommen worden. Daß  
dich aber solche Materi von meiner Pro-  
fession etwas frembd zuseyn anfänglich bes-  
dünccken könnte / (gestaltfam ich weiß daß sol-  
che Iudicia fallen werden) / bitt ich meinem  
angeborenen freyen Ingenio, so sich ad v-  
nicum certum studium niemals alligie-  
ren wöllen lassen / hierinnen was zu perdo-  
niren / vnd sich des Hispanischen Dicterii  
günstig zuerinneren / da sie sagen :

*Aprende alta y baxa, y lo que el Tiempo tanniere,  
esto dancar.* Das ist:

Es lernen beydes groß vnd klein /  
Nach der Zeit pfeiffen tanzen sein.

Zugeschweigen daß einer vor dem andern  
neben seiner gewissen Vocation vnd Ergō,  
mancherley nützliche Parerga, zu Berhüt-  
tung des so hochschädliche Müßiggangs/  
fruchtbarlich tractieren vnnnd abhand-  
lan.

Vanissimum prouerbiū esse pu-  
tes: (ait Clariss. Besoldus in append axi-  
om. Polit.) In omnibus aliquid, & de  
toto nihil: Nam qui non est in omni-  
bus aliquid, in singulis est nihil. h. e.

Achse ( sage der Hochgelehrte Besol-  
dus in appendice Polit. axiomatum)

vor ein nichtswürdiges Sprichwort / da man sagt. In allen etwas / vnnnd von dem ganzen nichts: Dann wer nit etwas in allem ist / der ist auch nichts in jedwederem. Bilhier der obangedeuten Motiu, so mich zu solcher Speculation vornellich gedrun-gen/nicht gedencken.

Es ist aber das in aller Welt so wol beschreyte / vnnnd von vnzähllichen in vanum tentirte PERPETVVM MOBILE, neben dem Lapide Philosophorum, vnnnd Quadratura Circuli, das dritte/nach welchem alle kunstliebende Gemüßer Superioris & huius seculi so eyfferig getrachtet / vnnnd endlich fast vor vnnmöglich gehalten haben.

Man besehe die vielfältige seltsame Wäsh-waltungen derer / die solche Bewegung mit Feuer / Luft / Wasser / Magnet / Sandt / Queck-silber / Gewicht / Kugeln / Röhren / Wagen / Pumpen / Wasser-rädern / Kugel-rädern / Wasser-schrauffen / Wasser-schloß / Pflerwerk / Blasbälg / Spritzwerk / Seidenwerk / vnnnd dergleichen wunderbaren In-ventionen / zuwegen bringen / sich bis dato vergeblich vnderstanden: Man erinnere sich der grossen darauff gewandten Kosten:

sten: Man betrachte die sehnliche Begierde vieler hoher Personen / vnnnd vnder andern des vnlenast regierenden Römischen Key-fers Rudolphi I. hochlöblichster Gedächtnuß / der vor diese Machinam ein Tonne Golts voll gebotten haben / wie dessen neuerlicher Zeit einer in seinem öffentlichen Auf-schreiben (so doch / meines Erfahrens / im Hinderhalt weniger als nichts gehabt /) außdrücklichen gedencket.

Wie begierlichen aber diesem hohen Me-CHANISCHEN Secreto nachgeforschet worden / also vbel vnnnd schal entlich vnbesonnene Artisten angelauffen / in deme sie nemlich zufröh Victoriam geruffen / vnnnd Juh gefehren / ehe dann sie vber dem Graben waren: deren gleichen gewesen Petrus Peregrinus, Iohan. Taifnier, Hieronymus Cardanus, &c. davon man besehen mag den Engelländer Guilielmu Gilber-tum, in einem herrlichen Buch / so er von der Natura MAGNETIS geschriben cap. 35. lib. 2. da folgende Wort zulesen.

Talem Machinam (scilicet perpo-tui Motus) multis ante seculis finxit, aut ab aliis acceptam delineauit, Petr. PEREGRINVS multo ad rem aptiorem quam

quam Cardani, quam miseris figuris deformatam etiam edidit Iohan. Taylor, & rationem omnem verbatim exscripsit, &c. Hoc est:

Ein solch Werk (nemlich einer ewigen Bewegung) hat vor viel hundere Jahren erdacht / oder aber von andern empfangen / vnd abgerissen Petrus PEREGRINVS, welches zur Sachen viel dien- vnd tüchtig ist / als des Cardani, welches mit elenden Figuren deformiret / auch aufgehen lassen Ioh. Taylorus, vnd alle Ursachen von Wort zu Wort aufgeschriben hat.

Man consulire auch Cardanum selbst lib. 9. de rer. var. da wirdt man ein rechten ewigen Stillstandt finden. Parum exercitati sunt, ait dictus ille Gilbertus, in experimentis MAGNETICIS, qui ista cudunt, siquidem nulla ATTRACTIO MAGNETICA MAIOR ESSE POTEST (vlla arte aut instrumenti forma) RETENTIONE. Hoc est:

Es sind diejenige / sagt vorgedachter Gilbertus, in Magnetischen Erfahrungen wenig geübet / welche solche schmeitern: Sintemal keine Magnetische Anziehung grösser seyn kan (auch durch keine Kunst / oder

oder Instrument) als eben die Behaltung. Sonst hab ich wol selbst bey einem teutschen Künstler (welcher zwar nichts studiret / jedoch ein treffliches Ingenium vnd Verstand hatte) eine Magnetische Machinam gesehen / welche / wegen subtiler Speculation / der Cardanischen weit vor zuziehen / vnd mehrern Nachdenckens wol werth. So sind auch dergleichen noch andere zu finden / so nicht gar zu verachten.

Heinricus Zeising, der das Theatrum Machinarum auß Ramallio Bessono, &c. colligiret / versteiget sich auch gewlich in der 18. Figur seines andern Theils gedachtes Theatri, da er das Wasser mit einer stätigen Bewegung so stark auffzuheben sich vnderstehet / daß es eine Mühlen treiben solte / vermittelst künstlicher Application eines weitgebauchten Siphonis, oder angehenckten Sacks / wie daselbst mit mehreren zusehen.

Daß aber diese Machina contra ipsa principia extreme peccare / vnd demnach impossibilis & nullius momenti seye / kan der geringst angehende Lehrjung in Wasserkünsten / vnsehwer animaduertiren, vnd heutt demnach der Auctor besser gethan!

gehan / er were nicht dieser seiner Invention zu hauff blicke / daß sich so vbel damit profitiret / vnd / (wie mir nit vnbeuust) / h/ ver viel in vergebliche Gedancken gebracht hat / jedoch ist löblich / daß er gleich zu Anfang selbst bekennet es seye solche Invention noch nie gebraucht worden / wie das auß ob gemeldtem leichtlich zuglauben. Ioh. Baptista Besardus, im Beschluß seines Antri Philosophici, machts nicht viel besser / Verba formalia hæc sunt:

Fiat rota aëris, quatuor, v el plurium etiam laterum, ad modum carum, quæ ventorum vi voluuntur, cui ab opposito Folles validi, duo, pluresve, tali artificio sic adaptentur, vt præfata rota ab iis spiratibus velociter moueri possit. In extremitate vero dictæ rotæ, aut in centro ipsius, prout artifex iudicabit, interseratur tale instrumentum, quod præfatos folles è conuerso, istas sese voluente, eleuare possit: ID QVOD ARTIFICIS INDVSTRIE RESIDEBIT.

Hoc est:

Man mach ein geflügelt Rad / von vier oder auch mehr Sitten / gleich den jenigen / welche von dem Wind herum getrieben werden:

werden: Welchem Mann im Gegentheil zweien / oder mehr starcke Blashälge von de Künstler also künstlich angeheftet werden sollen / daß gedachtes Rad vom Blasen der Hälge in aller Eil beweget werden möchte. Zu eufferst aber in Mittel / gedachtes Rads / soll / nach Gutdüncken des Künstlers / ein solches Instrument eingeschoben werden / welches im Gegentheil vorgedachte Hälge erheben möchte: welches doch auff des Künstlers Fleiß bestehen soll.

Das hette mir wol ein anderer gesagt / vnd wolte ich den Authorem erkennen / daß er / an statt dieses documenti, sein Oleum sulphuris multiplicatiuū, welches er pag. 123. beschrieben / besser betrachte / vñ nachsinne / ob dannenhero weiters nichts zu erspeculiren.

Nemblich soll ein Künstler auß der 12. Figur des dritten Theils Theatri Machinarum, welches ist die 116 bey Augustino à Ramelli, den motum perpetuum vber einen kleinen Model / dessen Schaufelrad kaum vber Schuchshöhe / schön vorgebildet haben / welches Werk weil ichs selbst nicht gesehen / als kan ich auch davon mehr nichts reden: Besorgete doch / es möchte / wikt. man



man etwan sage) ein N<sup>is</sup> haben. Johanne Faulhaber bemühet sich auch mit dem Motu perpetuo, wie zu sehen auß seinem Dedication Schreiben an Herzog Johann Friederichen zu Württemberg/te. Item auß der 1620. zu Tübingen publicierten Verzeichnus seiner Inventionen/ da er gedachten motum auß den Wassern ober den Himmeln/vermittelst eines Mechanischen Instruments/auff gewisse Maß für zubilden promittiret. Welcher Manier/ weil sie mir noch unbekant / ich hier ferners nicht gedentken kan/halt auch/waß es im Werck angehen solte / es würde erwehnter Faulhaber von solchem etwas mehrers publiciret haben: so scheint auß eignen seinen Worten / die er im Bericht der neu erfundenen Handmühlen gesetzt / daß er solchen Motum fast für vnmöglich achte. Dann also schreibt er daselbsten: In den 5. Büchern Bonaiuti Lorini fol. 209. findet man ein solches Schiebwerck / daraus viel wunderliche Sachen zu Rühl- und Wasserwerck zu speculieren: Sonderlich könnte man einen neuen Zugl dardurch anrichten / daß ein junger Knab ein groß/ vñnd schwere Last/ mit männiglichs Verwunderung/ damit gar

gar leichtlich bewegen vñnd ziehen könnte: In Massen ich auch ein solch Wasserkunst erfunden/wie das Wasser in einem auffrechten Circel/oder Schnecken herum/vñnd wider zuruck lauffende/ohne Gewicht/oder Sperfedern vor Augen gestellet/vñnd dadurch demonstriret werden kan / warumb/ vñnd auß was Ursachen/ bisshero kein sterblicher Mensch den Motum perpetuum auß eigener Vernunft zuerfinden gewußt/ wie dann solches auff ohnzählliche Weisen von Künstlern versuchet worden / als mit Lufftblättern/ Quecksilber/ Sandt/ vñnd Kugelrädern/ Wassersschraube / Pumpe/ Magneten / vñnd viel andere Wege/ aber darmit im grossen Werck nichts außgerichtet worden/als daß man grossen Herrn das Geld auß dem Beutel gekünstlet/te. Hactenus ille.

Georgius Schüss / der das Pondus Machinale in Oesterreich publiciret / hat sich viel vnderstanden / aber wenig genug außgerichtet / gestaltsam er selbst bekennet/ vñnd die Erfahrung mit sich gebracht hat.

M. Claude Flamand, Württembergischer Ingenieur à Montbeliard, wil/in

præfatione vber das Fünffte Buch seiner Geometri, den Motum perpetuum schier gar für vnmöglich achtē / seine Wort seynd diese:

*Toutes les forces mouuantes sont proportionnees au temps & au contrepoix, & n'y a rien sur la terre qui mouue, ne qui puisse mouuoir, que par le moyen du contrepoix, combien que plusieurs se sont trauaittez, & ont estimé, qu'il se pouuoit faire vn Mouuement, qui seroit perpetuel, c'est à dire, qui mouueroit sans l'ayde du contrepoix, & que l'on luy pourroit donner quelque grande force, ce que l'on pourroit faire si ainsi estoit. Mais l'ignorance qu'ils ont de ce qui est vray & naturel, c'est ce qui les fait esblouir en ceste opinion là fantastique & sans raison. Hoc est:*

Vnd müssen also alle gewaltsame Bewegungen mit der Zeit vnd Gewicht / oder Getrieb proportioniret werden / vnd ist auch nichts auff Erden / welches bewegt werden kan / daß allein durch ein gewisses Gewichte oder Getrieb. Es haben sich zwar ihrer viel bemühet ein Perpetuum Mobile, das ist ein solche Bewegung zuer practiciren / so weder der Zeit / noch dem Gewicht / oder Getrieb solte vnderworfen seyn / vnd gemeint / sie wolten

wolten auch solches / durch Zufegung grossen Gewalts / zuwegen bringen / aber ihre ignorantia veritatis & naturæ hat sie betrogen / vnd also hinder das Licht geführet.

Auß welchen Worten nicht schwer zu schliessen / wo der Authot hinaus gewolt / vnd daß er von den perpetuo Mobilisten nicht viel gehalten / ob zwar er vor der Zeit mündlich einem vornehmen Doctori das Cōtrarium statuirer, welches auch nechst darauff folgende kurzweilige Description solcher Rest mit mehrern an Tag gibt / die wir / Lusts wegen / auch her sehen wolten.

Tout leur but (sagt er) & attente est appuyée sur leur imagination ou resuerie trompeuse qui les deçoit. Car quand ils sont entrez en ce Labyrinthe de folie & outrecuidance accomparée à la Pierre Philosophale, ils ne s'en peuent retirer en façon que ce soit : & à vray dire, c'est vn Mouuement perpetuel & sans fin, qui les trauaille incessamment, parce qu'il n'y a point de bout, n'y de fin, leur esprit qui est tant embrouille en ceste opinion, qu'ils ont de parfaire telle oeuvre les pouffe & les enfonce tousiours de plus en plus auuant tant

*toſt il faut vne piece d' vne ſorte, tantost vne d' vne autre, puis vne piece rompt, ou il faut vn reſſort, ou il faut refaire une autre piece, ou il en faut faire plusieurs, l' vne eſt trop petite, ou l' autre trop grande: puis ils ont opinion, qu' il faut vne piece d' vne ſorte, & vne autre d' vne autre, outrop de dents en vne roue, ou peu en vne autre, l' vn des arbres eſt trop petit, l' autre eſt trop gros, ou il faut la machine plus grande ou plus courte, & ſont tellement aueuglez en ces fantafies la inſenſibles, qu' il les met e vn continuel travail ſans bout n' y fin. Hoc eſt:*

Daß ſie / ob ſie ſchon bißhero vergeblich gearbeitet / doch noch darüber phantaſiren / vnd ſich auff bloße vnd nichtige imaginationes, damit ſie bißhero ſind betrogen worden / vergeblich verlaſſen / vnd gehe ihnen eben wie den Alchimiffen / die im Tag ſchlaffend vnd wachend von einem Lapide Philoſophorum träumen / vnd ſich auff keinerley Weiße davon abtreiben laſſen / biß daß ſie endlich / wann ſie wol philoſophirt / mit Spott / vnd ſecrem Beutel / dann alles im Rauch auffgeflogen / ablaſſen müſſen. Vnd die Wahrheit zuſagen / magß wol ein Perpetuum Mobile, oder ſtätige Bewegung

gung bey ihnen ſeyn / dann beydes ihr Sinn vnd Gedancken / vnd ſie ſelbſten nicht können ruhen vnd ſtill ſtehen / vnd hat ihr Könnſtlein kein Ziel / Maß / oder Ende / vnd führe die Liebe & ſapiens ſtulticia allezeit weiter in dieſen luſtigen Irrgärten hinein / vnd wann ſie ſchon fehlen / ſo ſind ſich allzeit ein Aufrede vnd Entſchuldigung: Dann hat diß / dann jenes gemangelt: dann iſt ein Rad zu groß / dann zu ſtarck / dann zu ſchwach geſewen: Bald muß mans ſo / bald anders machen: Haben in Summa ſo viel zu ſchaffen / daß ſie nit viel obriger Zeit mehr finden ihre nöthige / oder Ampts vnd Berufsgeschäfte zu verrichten.

Vnd leſlich / damit man ja nicht zweiffle / weſen er / Auctor, eigentlich geſinnet / ſo beſchleußt er ſeine Diſcours mit dieſen Worten: *Mais' eſtime qu' il eſt autant poſſible de faire vn Mouuement perpetuel, comme de transporter les monts S. Bernhard iuſques en Eſpaigne. Hoc eſt:*

Wiewol ichs dafür halte / daß es ſo leicht ſey ein Perpetuum Mobile zu finden / als den S. Bernhards Berg in Hiſpanien in einem Ruck Korb zu tragen.

Warumb wir dann mit ihme hier nicht  
B iij viel

viel disputiren wollen / weils unsere Ma-  
 china auß andern vnnnd höheren Funda-  
 menten gehen solle / als er ihme vielleicht i-  
 maginiret / vnd einbildet / wie wir dessen vnn-  
 den gedenccken werden. Er heist die 4. Stück  
 Motum perpetuum, ignem perennē,  
 Quadraturam Circuli, vnnnd Lapidem  
 Philosophorum für vnnmöglich: Wir ab-  
 berhaltens für schwer / vñ die nit jedermans  
 Ding seyn: Man muß dem Faß darumb  
 nicht also bald den Boden gar aufstossen/  
*Piano, piano, si valentino* sagt der Italiā-  
 ner / & videtur absolutæ negationi re-  
 pugnanre experientia, daß wir hie weit-  
 läufftiger aufzuführen (ob es wol gesche-  
 hen könnte) nicht gemeynet seyn: Christ. S.  
 Longimontanus, Iohannes Hörner  
 von Heilbrunn / vnd andere / werden hie ihre  
 partes zu defendiren wissen: Simon Ste-  
 uin hat de operi Mauritiano: Das Won-  
 derens gheen Wonder / auch nicht vmbsonst /  
 oder / wie wir Hochteutschen zusagen pfler-  
 gen / von der Gänß wegen / vorgehet / weils  
 Iohannes Valentinus Andree, in sei-  
 nem Memoriali Mathematico, wider re-  
 petirt / andere vielleicht im Werck probiret  
 haben. Aber es bleibt / das Statica obliqua  
 propor-

proportionem eam facit ponderum  
 inter se quam Cathetus habet ad hy-  
 pothenusam quatuor fiunt rotæ æqua-  
 les duabus, duæ libræ vni, quod itidem  
 in Trochleis verum est.

Salomon de Caus, gewesener Churf.  
 Pfälzischer Ingenieur vnd Baumeister /  
 gedencet in seinem Buch von gewaltsamen  
 Bewegungen / Problemate 12. 13. 14. &  
 15. einer herrlichen schönen Invention / so  
 mehrers Nachsinnens wol werth / dahin ich  
 auch den günstigen vnd kunstliebenden Les-  
 ser / geliebter Kürge willen / wil verwiesen  
 haben / ihme gänzlich / vnd in Wahrheit ver-  
 sprechende / daß er dannenhero gar seltsame  
 vnd wunderbare Sachen / gemeinem Nu-  
 tzen zum besten zuerspeculiren haben werdet  
 wann er sonderlich wol bedencet / daß die  
 Composition vnnnd Würckung allerhande  
 Maschinen ist durch die vier Elementen /  
 welche ihnen beydes das Corpus vnnnd den  
 Motum geben.

Vor andern all aber gebühret der Vor-  
 zug hierinnen nicht vnbillich Cornelio  
 Dreppeln von Alchemare / der so wol Röm.  
 Keyserl. Mayt. Rudolpho / dem Andern  
 dieses Namens / hochloblichster Gedächtnis

nus/als auch Königlicher Würden in Engellandt / einen solchen Motum perpetuum, ex fundamentis Mystico-Magico, im Werck selbst/mit höchster/höchstgedachter Potentaten/Contentation, sol præsentiret / vnnnd vnderthänigst vbergeben haben / dessen auch der vorireffliche Medicus vnd Chymicus , Iohannes Hartmannus, in Disputationum Chymicarum octaua, Epithemate 13. gedencket his verbis: Perpetuum Mobile Cornelii Dreppel Barau, quod in Anglia visitur, sempiternos syderum motus, temporumque vicissitudines, & Oceani reciprocationes, ad momenta & puncta in æuum repræsentans &c. ab Anima Mundi, seu spiritu vniuersi Astrali & insensibili, in sphæram & instrumentum illud artificio Chymico Magnetica vi attracto, infuso & concluso moueri, rotari, & continuari, vero cōsentaneum est. Hoc est:

Das das Perpetuum mobile, oder dz ewig bewegende des Cornelii Dreppels auß Hollandt/welches in Engellandt zusehen ist / vnnnd ewige Bewegungen des Gestirns/Veränderungen der Zeit / vnnnd Abwechse-

wechselungen des Meers in alle Ewigkeit augenblicklich vnd ad puncta repræsentiret &c. von der Seelen der Welt oder Geist des Astralischen vnd vnbeständigen vniuersi in sphæram, vnd das jenige Instrument durch Chymische Kunst / vnnnd Magnetische eingossene vnnnd beschlossene Krafft beweget/ombgewälzet / vnnnd continuiert werde / ist selbigs der Wahrheit sehr gemä.ß.

Vide etiam Marcelli Vrankenheims Zutphan. Geldr. I. V. D. à Patauio ad Iohan- Ernest Burggrav. epistolam in Biolychmio pag. 51. Dieser Motus Dreppelianus ist hernacher in vnderchiedlicher Teutscher Fürsten Kunstammer kommen/da er Zweiffels frey noch wol zusehen seyn wird. Sonderlichen ist auch ohnlengsten einem berühmten Medico zu Straßburg von einem desselben Orts vornehmen Herrn ein solche Machina (die von gedachtem Herrn ab Authore vmb 900. fl. erkaufft/nachmals vnversehens zerbrochen ) communiciret vnnnd zugestellet worden/ob vielleicht er/als der ein ziemliche Zeit sich bey Dreppelio enthalten / selbige wideromb machen / vnd zurecht bringen

könte: Was nun dieser Doctor vor eine  
 Materiam in den vier Gläsern vnd gläser-  
 rin Ring gefunden / wird ihm noch am bes-  
 sten bewusst seyn. Wer mehrere Nachrich-  
 tung begehret / lese das kurz / doch vber alle  
 Massen nützliche Tractatlein gedachte  
 Holländers / welches er inscribirt Von Na-  
 tur der Elementen / vund wie sie den Winde/  
 Regen / Blis / vnd Donner verursachen /  
 vornemblich aber das vierdt Capittel dessel-  
 ben von der Retorten / zu dessen mehrerem  
 Verichtung er auch adjungire den Be-  
 schlusß des 6. Capitels libri primi Tra-  
 ctatus i. de principiis Macrocosmi Ro-  
 berti Fluth, welchen er repetiret cap. 9.  
 lib. 7. Tractatus eiusdem. Was er in sei-  
 nen anderen Tomis von einer Schweizer-  
 rischen / vnd anderer Invention meldet / weil  
 solchs hieher nicht sonders tauglich / lesta-  
 mans in seinem Werck vnd Anwehre be-  
 ruhen. H. Schuler wil zwar in seinem pu-  
 bliciren Methodo &c. Dreppelii Inue-  
 tion verwerffen mit diesen Worten. Durchs  
 Feuer kan ein subtil Machina mit einem  
 Flügel abstein / wie die Bratenwender in ei-  
 nem Camin umbgetrieben werden. Der-  
 gleichen Gestalt wird vff Bergwercken ein  
 bren-

brennend Feuer in einem Kessel mittels  
 wegs in den Bergschachten gehendet / so  
 bewegt das Feuer die dicke Luft vñ Dunst/  
 das böß Wetter genandt / von vnden her  
 auff etwan 20. 30. 40. oder mehr Luchter  
 vñ d' ihm / vñnd treibts vbersich durch den  
 Tag hinaus. Durch diß Principium I-  
 GNEVM hat Tuffel in Engellandt sein  
 künstlich Wasser in dem engen Schäch-  
 tlein / oder aufgehender Circumferenz einer  
 Glasscheiben / darüber ich zweymal naher  
 Prag in Böheimb gezogen bis an den Ho-  
 rizont Retrogrado vñnd zu steigend ge-  
 macht / welches sich selbstn moviret / so lang  
 der feurige Spiritus sein Krafft behelt / kan  
 aber im grossen Werck zu menschlicher  
 Nothturfft oder nützlicher Arbeit nicht zu-  
 gerichtet werden. Atque euanescente  
 natura ignea, euanescent etiam mo-  
 tus. Daher es Motus perpetuus, wel-  
 cher ein Weiß andere gewaltsame Machi-  
 na ist / keines Wegs genantet werden mag.  
 Wer aber ein nützliche Machinam ass-  
 constituiren kan / daß dieselbe absque ex-  
 ternis principiis so lang nun die Corpora-  
 lialia halten / sich selbstn moviret / der hat  
 den Motum perpetuum erlangt / vñnd  
 hindert

hindert hieran nichts / es geschehe durch  
trüchne/oder nasse Materialien. Hactenus  
ille. Diese des Schuleri Meynung laß ich  
in shrem Werth/ weils/ wie ich vernommen/  
der Author todts/wiewol sie mir nicht aller-  
dings wil eingehen.

Sonsten soll Dreppelius, ohne Zweif-  
fel auß gleichem Fundament/ auch ein herz-  
liche Invention von Clavi Cymbaln/ oder  
Musicalischen Instrumenten haben / so  
bey scheinender Sonnen eine liebliche Har-  
monia von sich geben: Item ein immer-  
wehrenden Springbrunnen/ oder Fonta-  
na/ so bey währendem Sonnenschein mit  
50. oder mehr Straalen sich ereiget: Ne-  
ptunus kompt auß einem Felsen mit der  
Göttin des Meers/ die waschen sich vnder  
dem Straalen dieses springenden Brun-  
nens: Aber wann die Sonn wideromb vns  
der die Wolcken gehet/so werden die vielfäl-  
tige Straalen auffgehalten/ vnd Neptu-  
nus sampt der Gesellschaft sich wideromb  
verbergen vnder den Felsen/ als trawrig vñ  
berden Verlust der Sonnen. Hier beneben  
kompt Phœbus auß den Wolcken sitzend/  
vnd spielende auff seiner Harpffen in seinẽ  
Wagen mit vier Rossen/welche scheinen in  
der

der Luft zuschweben/durch die Bewegung  
shrer Flügel / ziehend also den Wagen fort/  
welches Räder sich drehen/ vnd in der Luft  
beweget werden. Aber so die Sonn sich wi-  
deromb verbirget vnder die Wolcken/würde  
sich Phœbus auch vnder die Wolcken ver-  
bergen. Noch soll darbey ein Glas seyn/dar-  
innen man sihet die Fluth des Meers/Flu-  
xum & Refluxum Maris, perfect auß  
gerechte Zeit alle 24. Stund zweymal/hoch  
vnd niedrig mit V. sich erzeigen/welches ein  
Uhrwerck vor sich ewig bewegen/ vnd also  
des ganz himlischen Firmaments / auch  
aller Planeten eigentliche Motus, vnd dar-  
aus erfolgende Zeiten beständiglich repræ-  
sentiren thut / das davon nicht vnbillich  
möchte gesagt werden/ was dorten Clau-  
dianus der Poet von der gläserin durch-  
sichtigen Sphæra Archimedis, sub per-  
sona Louis, herfür bringet:

*Iupiter in paruo cum cerneret æthera vitro,*

*Risit, & ad superos talia dicta dedit:*

*Hucine mortalis progressa potentia cura?*

*Iam meus in fragili luditur orbe labor.*

*Iura Poli, rerumq; fidem, legesq; Deorum*

*Ecce Syracusius transtulit arte senex:*

*Inclusus variis famulatur spiritus astris,*

*Et viuum certis motibus orget opus.  
Percurrit proprium mentitus signifer annus  
Et simulata nouo Cynthia mense redit.  
Iamq. suū voluens audax industria Mundū  
Gaudet, & humanā sydera mente rigat.*

## Hoc est:

Als Jupiter den Himmel sah /  
In einem kleinen Glas allda /  
Hat er gelacht / vnd diese Wort  
Gesprochen zu den Göttern dort :  
Ist nicht herkommen die Gewalt  
Der menschlichen Sorg der Gestalt ?  
In einer zerbrechlichen Welt  
Ist jetzt mein Arbeit wol bestellt.  
Der Sachen Glaub / des Himmels Recht /  
Die Gesetz der Götter / nicht schlecht /  
Hat der alt Syracusisch Mann  
Mit Kunst vbergebracht / sich ant  
Es dient der eingeschloßne Geist  
Manchen Gestirnen allermeist /  
Vnd treibt das lebendig Werk dort  
Mit gewissen Bewegungn fort.  
Der Fendrich / so gelogen zwar /  
Durchlaufft selbst sein eignes Jahr /  
Die simulirte Cynthia  
Im neuen Monat kompt wieder ja.

Wolan/

Wolan / sein tecke Dapfferkeit  
Die Welt zuwelken dieser Zeit  
Frewt sich / vnd er regieret mit  
Die Gestirn auß menschlichem Gemüt.  
Diesen thue nun hinzu / was newlicher  
Zeit Ioachimus Morhus publiciret: Wil  
hier gleichwol beysetzen ein Stück einer Epistel ad Magnæ Britannia Regem, geschrieben von erwehntem Cornelio: cuius verba Latina hæc sunt:

Nisi hæc, o Rex, tam viuis Instrumētis, quam argumentis, demonstrare possem, nunquam tantum de iis scripsissem. Neque enim ignosco omnibus ingeniis, etiam acutissimis, incredibilia videri hæc mysteria industria nostra compræhendi posse. Ergo vt certum faciam me cognitā habere primi mobilis causam istorum Globum perpetui secundum cursum ætheris singulis 24. horis semel circumrotaturum, aut toties amplius quoties mihi visum fuerit: ita vt vel mille annis ne semel fallat, ostendentem nobis annos, menses, dies, horas, cursum Solis, & Lunæ, omnium Planetarum & Stellarum, quarum motus hominibus notus; Sicut etiam



iam varii generis instrumenta, quæ certo tempore, aut etiam continuum cōcentum Harmonicum edant. In summa quicquid fieri potest pondere, circumuoluto chalybe, aqua fluente & igne, præstat hæc cognitio in perpetuum, sed soli sumptus reddunt minus fructuosum si magna vis requiratur. Cæterum vt magis confirmem me intelligere causam motus rerum, sursum & deorsum, & quid terram & aquam in medio aeris, ita in vitro clauso, Terram in medio aquæ, aquam in medio aeris, atque aerem in medio ignis suspendo, vt vnum elementum aliud machina velut citculus alius alium: aut è diuerso statuo, aerem in medio aquæ instar globi, & aquam in medio terræ, ita inuicem se amplectentes, vt aer hunc terat orbem. Atque hoc modo altum humile, humile altum, leue graue, graue leue facio. Præterea aquam stantem sursum impello in altitudinē 10.20. aut plurium pedum. Et quoniā causam venti comperram habeo, construo machinas vehementer stantes. Atque cognitione fluxus & refluxus

effi-

efficio instrumentum semper fluens & refluxus singulis 24. horis, ostendens menses, eorumque dies, cursum Lunæ, & horas, Fluxus, & Refluxus in perpetuum: Quemadmodum Majestas T. ex præsentī hoc instrumento videre, & quando lubet, veritatem mei scripti examinare potest. Illud est propago: vel furculus arboris perpetui mobilis insitus veræ cognitioni Elementorum. Scopus rerum indagatoribus seruiturus ad sempiternam memoriam, vt intelligant omnino mirabilitatē, & quid eius dono possimus. Paratus sum & reliquas demonstrationes ostendere &c. Haftenus Dreppel ad Regem.

Ob argumenti similitudinem *fattich nicht vmbgehen auch folgende Wort* Doctoris Adami à Bodenstein auß seiner *Dedication der 4. Bücher Paracelsi de vita longa ad Senatū Venetum Anno 1560. gedruckt/hielich zusehen:* Ego sane, vt de aliis quam plurimis beneficiis, iisque maximis, quæ nobis minime meritis pro sua bonitate (Deus) largitus est, taceam, ab hinc biēnio certissime accepi diuino fauore *Lapidis Philosophici*

phici veram & certam materiam, immo  
 ipsum Lapidem, quem plurimi variis  
 & certissimis rationibus depinxerunt,  
 nec ipsum suppressi & celauit quasi in-  
 uidus quispiam, verum pii muneris vt  
 Dei participes omnes fierent, ipsum ag-  
 noscerent, & periti artis Chymicæ re-  
 tantam perficerent longa Epistola, ty-  
 pis excusa, & Epitome in Ioannis Ar-  
 noldi de Noua-Villa Rosarium à me  
 confectæ, præfixa, ad Dominos Fugga-  
 ros, quid inuenerim, quibusq; argumē-  
 tis, præter vnum & alterum, persuasus  
 sim, in medium additis, libere & inge-  
 nue significauit. Nunc etiam dico & re-  
 stor, me cuiuspiam boni viri auxilio,  
 posse demonstrare modum *aquas ducē-  
 di in sublime*, hoc est, in eminentiorem  
 locum, vt collem aut montem, idque  
 minoribus sumptibus, quam hactenus  
 effectum est. Et quod mirabile magis,  
 & ferme dictu incredibile existit, noui  
 cum vno aut altero, *Magia Naturali in-  
 strumenta conficere, quæ, per cælestes & ele-  
 mentares virtutes, PERPETVO MOTV  
 circumaguntur & voluntur.* Quantum  
 commodi hinc exoriat, nouerunt illi  
 optime,

optime, qui Horologia, quique Instru-  
 menta Mathematica fabricant. Hæc  
 tria maxima & vtilissima demonstra-  
 bimus (Deo adiuuante) non verborum  
 iactantia aut lenocinio, sed re ipsa, ab-  
 que omni furo. So weit Bodenstein.

Wann ich dieses / Dallergnädigster  
 Herr König / so wol mit lebenden Instru-  
 menten / als auch Argumenten beweisen  
 könte / so heet ich von selbigem nimmermehr  
 so viel geschrieben. Dann ichs nit jeglichen/  
 auch den aller sprisständigsten Köpffen vor  
 gut halten kan / daß solch vnglaubliche Ge-  
 heymnussen nicht mit vnserem Fleis könn-  
 ne begriffen werden. Damit ich aber kundt-  
 bar mache / das mir des ersten beweglichen  
 Ursach bewußt / vnd der selben ewigen  
 Globum, oder Kugel / nach dem Lauff der  
 Luft / in jeglichen 24. Stunden einmahl  
 vmbgewälzet / vnd so oft als mir solchs ge-  
 fallen thut / also daß auch in tausende Jahr-  
 ren selbige nicht einmal betriege / vns zeis-  
 gende die Jahr / Monat / Täge / Stunde /  
 Lauff der Sonnen vndmonds / aller Plas-  
 neten vnd Sternen / welcher Bewegungen  
 den Leuten bekandt / wie darmit auch allerley  
 Instrumenten / welche zu gewisser Zeit / vñ  
 E ij des

der auch ein immerwährenden Harmoni-  
schen Concert / vnd Zusammenstimmung  
von sich geben. In Summa / was nur ge-  
sehen kan vnd mag mit Gewicht / vmbge-  
wälzten Stahl / fließendem Wasser / vnd  
Fener / zu diesem dienet diese Erlandinus  
in Ewigkeit / ohn allein die Vnkosten sind  
etwas vnfruchtbar wann darzu ein grosse  
Gewalt erfordert wirdt. Damit ich aber  
ferners beweise / daß ich die Ursach der be-  
weglichen Dingen auff vnnnd niederwärts  
verstehe / vnd was eigentlich die Erde vnnnd  
Wasser in Mitte der Luft befeuchte / also  
suspendier ich in einem verschlossenen Glas  
die Erde in Mitte des Wassers / vnnnd das  
Wasser in Mitte der Luft / wie auch die  
Luft in Mitte des Feuers / wie ein Ele-  
ment das ander das Werck / gleichsam ein  
Erickel den andern : oder halte im Gegen-  
theil dafür / daß der Luft in Mitte des  
Wassers / als ein Kugel / vnnnd das Wasser  
in Mitte der Erden / also vnder einander  
sich umbfahen / damit der Luft diese Welt  
umbwälze. Vnd auff diese Weise mach ich  
das hohe niedrig / das niedrig hoch / dz leicht  
schwer / das schwer leicht etc. Vber das treib  
ich das stehende Wasser vber sich 10. 20.  
oder

oder mehr Schuch in die Höhe. Vnd weil  
mir des Winds Ursach wol bewust / so  
mach ich sehr blasende Instrument: vnnnd/  
durch Erlandinus des abvnnnd wider Zu-  
flusses mach ich ein allzeit fließend / vnnnd  
wider zufließendes Instrument / welches in  
allen 24. Stunden die Monat / deroselben  
Tage / den Mondlaufft / Stund / Fluß /  
vnnnd Zufluß in Ewigkeit zeigt : gleich wie  
die Mayestat des T. auß gegenwärtigem  
Instrument zusehen / vnd nach Beliebung /  
die Warheit meiner Schrifft examinieren  
kan. Selbigs ist die Fortpflanzung oder  
Zweiglein des perpetui mobilis Baums /  
welcher der wahren Erlandinus der Ele-  
menten eingepflanzet ist. Der Zweck würde  
der Sachen erforschern allezeit dienen zur  
ewigen Gedächtnus / damit sie die Wun-  
derbarkeit erkennen / vnnnd wissen / was  
wir nemblich durch denselben zuwegen  
bringen können : gestalt dann ich vrbietig  
auch die andere Bewerfthumb an zuzei-  
gen. Bis anhero Dreppel an den Kö-  
nig/te.

Ich zwar / sagt gedachter von Hohenz-  
stein / damit ich vieler grosser göttlicher  
Guththaten / welche vns vn-ürbigen Gott  
E iij auß

auß cycler Güte vnd Barmhertzigkeit gnd-  
 liglich beschere geschweige / habe durch  
 götliche Verleihung die gewiß vnd war-  
 haffte Materi des Philosophische Steins  
 warhafftig empfunden / welchen andere  
 mit allerley vnd gewissen Gründen abge-  
 mahlet haben / habe auch denselben mit hüt-  
 derhalten/oder jemandts verbergen / als et-  
 wan ein Mißgünstiger // sondern damit alle  
 solches göttlichen Wercks theilhafftig  
 wurden / denselbigen erkennen / vnd die  
 Alchimistische Kunst erfahre ein so wich-  
 tige Sach verrichten möchten / als hab ich  
 in einer weitläufftigen Epistel/so gedruckt/  
 vnd in einem kurzen Begriff / welche ich  
 Ioannis-Arnoldi de Noua-Villa von  
 mir gemachten Rosario vorgesezt / an die  
 Herrn Suggat/ was ich nemlich erfunde/  
 vnd was vor eines / oder das ander Argu-  
 ment mich bewogen / frey öffentlich beken-  
 net. Bezueh/ vnd sag nun mehr auch öffent-  
 lich/daß ich/ mit Hülff eines gute Freundts/  
 beweisen könne die Weise das Wasser in  
 die Höhe zulenken / entweder auff einen  
 Berg oder Hügel/ vnd solches mit viel rin-  
 grem Kosten/ als biß anhero geschehen ist.  
 Vnd vber welches sich zu verwunderen/  
 vnd

vnd fast vnglaublich ist / kan ich mit einem/  
 oder dem andern/natürlich Magische In-  
 strumenta machen/welche/ durch himmlisch  
 elementarische Tugend/oder Würckung/  
 mit ewiger Bewegung heromb getrieben  
 vnd gewälzet werden.

Was vor grosser Nutz aber dannhero  
 entsteh e/wissen solchs diejenige am allerbes-  
 sten/welche Ohrrerck/vnd andere Mathe-  
 matische Instrument verfertigen. Diese  
 drey höchst vnd nützlichste Stück wollen  
 wir (mit Gottes Hülff) nicht mit prächtig-  
 hochtrabenden Worten / sondern mit der  
 That selbst/ohn allen Betrug / warhaff-  
 tiglich beweisen.

Auß welchem allem/günstiger lieber Les-  
 ser/du leichtlich siehest/wie viel Kunstlieb-  
 der Köpff (deren wir doch die wenigste alle-  
 giret) sich in diesem Mechanico myste-  
 rio, theils vergeblich / theils fruchtbarlich  
 geübet haben / vnd gedene nicht daß ich  
 solchs ohne Ursach so weitläuffig specifi-  
 ciret. Dann dir eslichs dessen zu trauer  
 Warnung (damit du dich nicht viel mit  
 vergeblich bemühest) viel aber zu eigentli-  
 chem Verstandt meiner hierauff vum fol-  
 genden eigenen Invention nothwendig vñ  
 E iij ersprich

erspriesslich seyn würde. Wisse derowegen anfanglich / Kunstbegieriger wolmeinens der Leser / daß meinehie vorhanden genommene Machina also beschaffen vnnnd bewandt / daß weder Flamandi ob allegirte / Französische Obiectiōes, noch auch anderer quomodocunque informate Mechanicæ instantiæ hier wider was sonderlichs vermögen / all die weiln diese unsere Invention mehr auß natürlichen Magischen (Magiam Naturalem intelligo, non Caco-Magiam, ne erres) als Mechanicis Staticisque Fundamentis ursprünglichen herrsche. Vnd damit du solche meine Meynung in allen desto besser / vnd leichter assequiren, auch nicht etwan mich vnbilllicher Massen repræhendiren möchtest / solt du vor allen Dingen wissen / daß ich in gegenwärtigem Tractat zwar gar nicht zsinnet / meine neuwe Invention so bloß vnd nackend an Tag zugeben / daß jeder Bauer selbige also bald nach machen lernen möchte / welches mir dann (all weil michs selber vielfältigen langwüirig fleiß / Mühe / vnnnd vergebene Arbeit gekostet / bis ich endtlichen zum rechten wahren Zweck gerahen / zugeschwelgen daß ich auch meinen

nen vorgesehten Scopum hierdurch nicht erreichen würde) Zweiffels frey kein Verständiger wird verdennen können: Sondern diß ist allhier mein Intent / daß ich / durch publicirung dieser wenigen Pagellen möchte erfahren / ob auch / vnder / vnd zwischen jentschwebenden gefährlichen martialischen Tumultibus, vnd vnfriedlichen hoch beschwerlichen Zuständen vnseres geliebten Teutscher Vaterlands / noch etliche freye Künste vnd Naturliche Gemühter vorhanden waren / die da zu dergleichen Studiis vnnnd Mechano-Magischen Machinationibus / Kunst / Lieb / vnd Zuneigung trügen / denen ich dann folgendts auff fernner begehren weitläufftigern Bericht / neben dem Werck selbsten / mit zutheilen / mich nit beschweren wil.

Anderwärts mit dieser frembden seltsamen Wahr auff offenem Markt zu rumpehn / vnd jedem den Drey also warm in das Maul zustreichen: Item / vieler seltsamer Köpff / vnnnd artis Osorum angewöhnten frevelen Iudiciis mich vnvorsichtig vnnnd muhenwillig / non absque Famæ notabili diminutione, zu vnderwerffen / wolte sich im wenigsten nicht schicken / vnnnd war mir vngelegen. Zu was Ende ich auch meinen eigentlichen Auffenthalten vnnnd Ort /

E v da

da ich anzutreffen/nicht specificiren wollen:  
verhefft doch es werde an Beysetzung mei-  
nes Tauffvnnnd Zunahmens/neben Wel-  
dung etlich anderer Circumstantien/ einem  
auffrichtigen wolmeinenden Leser (qui di-  
scendi, non carpendi gratia hæc per-  
curret) auch in diesem Stück genugsame  
Satisfaction geschehen seyn/ vnd das vmb  
so viel desto mehr/weil ihme doch/mir auff  
gegebene Anleytung ferners nach zufor-  
schen/frey gestellet wirdt: Zoilos, male-  
uolos, vnnnd Mimos betreffende/ deren  
Compagnia, leider/an jehozimlich stark/  
acht ich derselben gar wenig: Scilicet:

*Quantum minores armiger curat Iouis  
Aues in altis ætheris volans plagis,  
Sturnos loquaces, & loquaces graculos.*

Hoc est:

Neimlich:

Soviel/der Iouis Waffen trägt  
Die klein Vögl nichts zuachten pflegt/  
Die in der Lufft mit ihrm Gesiedr  
Vnterm Himmel fliegn hin vnd wieder/  
Die schwachhafftigen Staaren ebn/  
Vnd die waschhafftigen Deln darnebn.

Wilt aber beneben/ siewollen mir diese  
meine schriftliche Wolmeynung unge-  
richtet

richtet lassen/ all die weil sie doch ihnen gar  
nicht geschrieben ist/ vnd sie weniger/ dann  
nichts/ angehet/ wie wol es heist

————— *Bonorum est*

*Cuncta Theanino non rodere dente, sed aquo  
Pro genio, ping' ingenio, meliora referre,  
Si sint in promptu: si non, communiibus uti.*

Hoc est: Es ist frommier Leut Brauch/  
Nicht alle Ding ( sich zubefleissn.)

Mit verteumbdaischn Jaan abzubeissn/  
Sondern mit rechtem Geist zuhandt  
Vnd mit einem frommen Verstand/  
Soll man all Ding zum besten kehren/  
So sie bereit vorhanden wehren;

Wo aber solches nicht angiegn/

So gebrauch man sich der gemeinen Ding.

Vnd soll sich auß erst erwähnten Wor-  
ten der wolmeinende Künstler drum nicht  
erschrecken lassen/das er meinen/ vnd ihme  
die Gedancken formiren wolt/ ich begehrt  
ihn allein mit eytelern Geschweck auff zu-  
halten/ vnnnd gar nichts realisch zu commu-  
niciren: Nein/ dieses bin ich auch nicht/ als  
so gesinnet/ sondern hab mir nun folgendes  
meinen Motum perpetuum also zube-  
schreiben vor genommen/das/ meines Er-  
achtens/ ein Kunstverständiger zümtliche  
Nach:

Nachrichtung haben wirde/sürnehmlich aber derjenige / der zugleich den Lauff der Natur in acht zunemen gewohnet ist / weil (wie etlich mal nicht umbsonst indigitiret) vnser Motus mehr auß der Natur / dann auß Kunst gehet. Doch muß / wie billich / eines dem andern helfen. So mercke nun daß diese meine Machina auff zweyerley Weiß ganz vnderchiedlich mag consideriret vnd betrachtet werden. Erstlich / Für vnd an sich selbst / quatenus fert nomen machinæ perennis: Darnach / Applications Weiß / quatenus in hunc, vel illum, vsum dirigitur.

Betreffende die erste Consideration / bestehet solche Machina, oder viel mehr dero Fundament / ohn einige Räder / Pompen / Ventil / Kugel / Gewichte / Quecksilber / Sande / Magnet / Wassererschrauffen / Blasbälg / oder was dergleichen mag erdacht vnd genahmet werden. Sie bedarff keiner sonderbahren Proportion der Gewichte / Zeit / vnd Kräfte / welche Flaminidus oben so hart vorgiret / auch keines grossen beschwerlichen Apparats / darzu ein mercklicher Vnkosten erfordert würde: Sie kan mit ganz geringer Mühe / vnd wenigem precio,

precio, demonstrirret vnd verfertiget werden. Ist aber darumb gar nicht desto geringer zuhalten / weiln ihre principia so verächtlich vnd schlecht scheinen / sondern vielmehr sich höchlichen zu verwunderen / daß mit so geringen principiis vnd Gründen so vornehme Sachen mögen bewiesen vnd verrichtet werden. Man bedencke die Elementa Euclidis: Totum est maius sua parte: Quæ applicata inter se conueniunt, sunt æqualia, vnd dergleichen: scheinens nicht puerilia & ridicula fundamenta? Hat aber nicht Euclides sein ganz herrliche Geometri darauß gebawet / vnd solche Sachen daraus demonstrirret / die dir kein gemeiner Mann / immer mehr glauben würde? Fast gleiche Beschaffenheit hat es mit vnserer Machina, deren fundamenta vnd Beweis getrawte ich dir wol in einer Stunde anzurichten: aber propter vilitatem dörfst du mir vorwerffen / du hettest es vorgemust. C. i. Schluß setzt von seinem pondere Machinæ. Adde ponderis huius Machinæ vulgaris & nota est omnibus, vt ipse tibi nihil per hanc nil, nisi dudum acta, egilli: videar, quam iccirco haud iniuriöse Alpinas  
Tri-

Tricasque quis appellauerit. Hoc est:  
Es ist dieses Gewichts Beiß / jedermann  
niglich dermassen bekandt / daß ich auch ohne  
die selbe nichts / als was zuvor geschehen /  
verrichte kan / also daß wir selbige mit vnbil-  
lich *Alpinas Tricasque* nennen möchte.

Deß ist die Ursach / warumb ichs hier  
nit gar specificiren mag / weiß du es / wolan  
so applicire es ad vsus, vnd præstire mirs  
dardurch nachfolgende Stück / so wil ich  
dir die palmam gutwillig porrigiren: weißt  
du es aber nicht / vnd begehrest es zu wissen /  
wilt du es auch mit gebührendm Dank  
(Ich biger darumb mit nichten kein Lor-  
nen Golts / wie jener) berichte mich / dir soll  
in Warheit nichts verhalten werden.

Ich. Hörnez setzt in seiner Vorred / es  
seye der vornembsten Ursachen eine / daß er  
sein Problema Mathematicum de Cir-  
culi Quadratura so ænigmatisch propo-  
nirte / dieweil ihrer viel / wann ein Ding all-  
bereit an Tag kommen / sich solcher Kunst  
allererst viel rühmen / als wann siecs zuvor  
besser gewußt / vnd verstanden / oder sonst  
deß Eichts nicht würdig geachtet hetten.  
Damit mir nun / sagt Hörnez, nicht ders-  
gleichen begegnen möchte / so wollen solche  
wichtige

wichtige zuvor sehen lassen / was sie hierinnen  
können: Vnd bin ich willens / auff solchs ihz  
nicht können / alles auffo treuwlichst / vnd  
klarlichst zu demonstriren / so fern mir Gott  
das Leben darzu verleihet. Applicentur  
hæc negotio præsentis, Man weiß sich  
auch noch zuerinneren der Historien Co-  
lumbida er das Ey auff den Spizen ges-  
setlet.

Es seyn einmal viel solcher Sachen in  
der Natur / die wir für gering achten / vnd  
wol stündlich vor Augen haben / danoch  
nit mercken was Hohes darhinder stecket:  
*Nodum plerumque in scirpo quæri-  
mus, &, intricatis applicationum sub-  
tilitatibus, misere nos torquemus, cū  
tamen Natura maximam in simplicissimis  
rebus consistere virtutem longè sit verissimū.*  
Hoc est: Wir suchen den Knopff gemei-  
niglich in der Verwirrung / vnd martern  
vns armseliglich mit verwirzten subtilen  
Applicirungen / da doch die höchste Zugabe  
der Natur auch in den allergeringsten Din-  
gen zubestehen der Warheit am aller äh-  
lichst.

Dieses sey geredt von dem Fundamente  
der Machinæ für sich selbst / welches ihz  
rer



rerviel (so theils wolten Künstler genennet  
 feyn) im Werck bey mir gesehen / aber nicht  
 verstanden / oder zuverstehen begehret / wie/  
 oder wohin es gemeinet. Hett ich ein einig  
 Käddlein daran gemacht / so were des Fra-  
 gens kein Ende gewesen : daher du mercken  
 magst das wir offtermals nur gar zu subtil  
 seyn/welches auch die Philosophi Her-  
 metici in scrutatione Lapidis, vnd vn-  
 der andern Sendivogius expresse beklagt.  
 Die andere/vnnd eigentlichere Considera-  
 tion vnser vorhabenden Wercks erstrecket  
 sich ad vsum & vtilitatem in vita hu-  
 mana, obs wol auch für sich in priori cō-  
 sideratione seinen gewissen Nutzen hat/  
 davon hier nicht klärer zureden: vnd bekun-  
 nen wir diß Orts gern/das zu vnderchied-  
 lichen Scopis, vnd vorhabenden Wercken/  
 auch vnder verschiedene applicationes vnd  
 Anrichtungen geschehen müssen / da wir  
 dann bißweilen der Räder/trieb / Sperr-  
 federn/vnd dergleichen nicht werden entbeh-  
 ren können / welches alles der Mathemati-  
 schen Mechanica zu gecignet. Das Prin-  
 cipalwerck aber / vnd erste Bewegung muß  
 (wie gemeldet) ex Magia Naturali herge-  
 nommen werden. Die Chymici pflegen  
 sonst zu sagen Eft

*Est in MERCVRIO quicquid quarunt sapi-  
 entes. Hoc est:*

Was die Weysen suchen/ bestehet solchs  
 alles im Mercurio.

Verstehen aber nicht Mercurium vul-  
 gi, oder gemein Quecksilber / das todt ist/  
 sed Mercurium viuum Philosophorū.  
 Diesen Mercurium nehmen wir auch hier zum  
 Gehülffen/nemlich/ den Spiritum Mundi, das  
 wahre Aquavit, welchs die Hände nicht neget/  
 segen den für sich selbst stüchtig: vnd vnbestän-  
 digen Gefellen/zu vnseren Diensten/in sein ge-  
 bührend Gefängnis/ordnen ihme Neptunum  
 zum Thürhüter/da dann Vulcanus selbigen per  
 vices peinlich zue xaminiren sich nicht lang säu-  
 men wirdt. Ich sag dir hier / so du mich ver-  
 stehest/die lautere Warheit/vnd darff nicht  
 heller reden: Dann wann dieser geängstigte  
 Mercurius in seiner Gefängnis anfahet  
 zu rumoren / incitiret er seinen Thürhüter  
 ohn vnderlaß / deme magst du dann zuver-  
 richten ordnen / was dir beliebt. Er folget  
 dir gehorsamblich: doch das du ihme auch  
 nicht zuviel zumustest. Dann ein willig  
 Pferd soll man nicht zuviel treiben.

*Tout trop est mal!*

Hier muß ich aber etlich vnverständi-  
 gen Calumnianten omb etwas vorkommen/

die da fürgebē/ es seye ein pur lautere Phantasterey / vnnnd vergeblichs Wesen mit dem Motu perperuo, dieweil kein einige so beständige Materi möge gefunden werden/ die sich nicht mit der Zeit abnütze vnnnd verzehre:

*Rien n' estre constant que l' inconstance, durable mesme en son changement.*

Das nichts beständig sey/ als die Unbeständigkeit/ welche auch in ihrer Abwechslung beständig bleibet.

Antwort:

Quo ad materiam ist freylich einem Menschen vnnmöglich etwas ewig beständiges zubawen / welches **G D E** allein zugehört: nicht aber Quo ad formam, seu formalem Machinē constructionem, qua videlicet demonstrari possit: *Motum durante materia, ad finem vsque mundi duraturum.* Bodenstein schreibt. Tales clamitant nullum posse sub sole perpetuum inueniri motum, quia nihil sub sole perpetuum, & quod caret alterna requie durabile non est. Nec quicquam ex Elementis compositum semper permanet. Quibus licet possum responderi eas eas obiectiones non vulga-

vulgares soluere, attamen quia nesciunt, quid NATURALIS MAGIA possit efficere in hac elementari regione & solutione, quasi per demonstrationem non possint non recto tramite percipere eas & similes occultas artes, quae ipsis contemptui sunt, nec meum est docere ipsos quorum animi impurius sunt, quam vt considerent subtiliora & præclariora, &c. Hoc est:

Bodenstein schreibt: Solche schreyen auß/ daß keine stätswehrende Bewegung vnder der Sonnen könne erfunden werden/ weil nichts vnder der Sonn immerwährend / vnd welches kein andere Ruhvomb die andere hat / nichts beständiges sey. Auch nicht etwas / so auß den Elementen zusammen gesetzt ist / kan allezeit bleiben. Welchen ich zwar wol antworten köndte vnd dieselbigen nicht gemeine Einwürffe außlösen / jedoch weil sie nicht wissen/ was die natürliche Magia oder Schwarzkunst in dieser Elementarischen Landschaft vnd Auflösung aufrichten könne / gleich als köndten sie nicht durch Erweisung / nicht auß rechten Fußsteg / dieselbige vnd gleichförmige Kunst verstehen / welche ihnen ver-

acht seyn: Als ist es auch nicht mein thun  
dieselbigen zulehren / derer Gemühter ganz  
vnein seyn / daß sie die subtilere vnd fürtreff-  
lichere betrachteten / 2c.

Auff daß aber auch dann zumal die ma-  
teria das ihrige thue / muß man allen Fleiß  
ankehren / damit der Machine nicht etwan  
Schaden oder Hindernuß widerfahre / wie  
oben erwehnt / daß des Dreppelii Motus  
zerbrochen worden / certe non culpa arti-  
ficis, sed incuria tractantis vel posside-  
tis. So hat man sich auch sonst der Ma-  
terien Beständigkeit desto mehr zugero-  
ffen / wann der Motus nicht zu schweren  
grogen Wercken solle gebraucht vnd ad-  
hibiret werden / wie etliche starcke Mühlen  
anzurichten / Pflug zu ziehen / Berg zu ver-  
setzen / vnd anderer Rodomontadischer  
Streich sich vnderstehen: Nein / wir wollen  
vnseren Motum Magicum zu Mühl- vñ  
Feldarbeit gar nicht gemeynet haben / viel  
weniger sagen / wie jener / daß man die  
Bawren soll todt schlagen / weil nun mehr  
die Pflug selbst ackeren köndten / sondern es  
soll gedachtes vnser Werck ad nobiliores  
vsus, deren es wol würdig / auch eigentlich  
dazu bequem / reserviret werden / vnd ge-  
trawen

trawen wir / vermittelst dieser vnserer new-  
erfundene Mechanico-Magischen Ma-  
schination / nicht etwan einen ewigen / ver-  
geblichen / vnd unnützen Haspel / einen für  
sich selbst lauffenden Wagen / ein bloßes  
Kinder recreiren des Meisterhämmer-  
lins Spiel / vnd dergleichen Gauckelwerck /  
sondern ein Bonum an bis zum Ende der  
Welt wehrendes Uhrwerck / die Stund vnd  
Minuten so Tag / so Nachts beständiglich  
zu representiren, künstlich vnd gewiß  
auch mit respectiue, wenigem Onkosten  
anzuordnen / welches Werck für sich selbst  
allein eines grossen Schatzes werth  
seyn männiglich verständiger erachten kan.  
Zugeschweigen / daß auß gleichem Funda-  
ment nicht weniger des ganzen Himmels Si-  
mamentis Bewegung vnsehbar möchte  
vor Augen gestellet / vnd der Motus pri-  
mus alle 24. Stund ordentlich mit höch-  
ster männiglichs Verwunderung imiti-  
ret werden.

Baraus dann folgendts einem fleissi-  
gen Künstl r / vnd geübtem Astronomo  
gute Gelegenheit an die Handt gegeben  
wirdt / der Sonn / Mondis / vnd aller Planeten  
Motus gleicher Gestalt künstlich vorzu-  
bilden /

bilden/vnd also der Welt einen rechten Mi-  
 NVTVM MVNDVM (dessen die von eiglich  
 Jahren her beschreyte Brüderschafft des  
 R. C. sich in ihrer Fama so sehr gerühmet)  
 zu beständiger Delectation zu hinderlas-  
 sen. Dato enim semel principio motus,  
 eoque perenni, dabuntur mobilia in-  
 finita, vnd ligt ferners an nichts als an  
 künstlicher bescheidener Application zu ei-  
 nem/oder dem andern. Waraus schliesslich  
 auch der Fluxus vnd Refluxus Maris  
 möchte pfigurirt/Springendustbrün-  
 lein/Harmoniaë Solares, vnd andere hün-  
 derterley Ergeltlichkeiten zugerichtet wer-  
 den. Weichs alles wir an jeso / bis zu weit-  
 läufftigerem Bericht/billich verschieben.

Siehe lieber Leser/diſſ ſeyn die vornembſte  
 Stück/ſo ich mit meiner Machina, auß ſo  
 geringen/ recht kindiſchen(dann die Jun-  
 gen in der Schul biſſweilen mit meiner In-  
 uention zuſpielen pflegen) *Principiis* zuver-  
 richten getrawe. Biſt du ein Mathemati-  
 cus vnd Aſtronomus, oder doch deren  
 Künſten ein Liebhaber / ſo bedencke/ob ſie  
 dir nützlich vnd delectierlich ſeyn möchte.  
 Mich / nach meinem geringen Verſtand/  
 bedüncker/es ſolt vornemmen Perſonen/(ſo  
 zu Mathematicis groſſen Luſt / ſelbiger

Weitläufftigkeit aber abzuwarten nie alles  
 wegen obliegender hoher vnd wichtiger  
 Geſchäfte/Zeit vnd Gelegenheit haben)  
 hiermit nicht wenig gedienet ſeyn/ ſonder-  
 lich denen/ ſo ſich in Aſtronicis vor  
 dem beſchwerlichen/ ewigen Calculo Lo-  
 giſtico, Trigonometrico, vnd anderen  
 dergleichen Laboribus, fürchten. Dann  
 ſie durch dieſes Mittel allezeit ein Faciem  
 cœli vor Augen haben/die Situs vñ Aſpe-  
 ctus ſtellarum mit Luſt contempliren,  
 die Zeiten/Jahr/Monat/Tag/ Stundt/  
 vnd Minuten fertig vnderſcheiden/vnd faſt  
 alles das / was einem Aſtronomo zuſteht/  
 ohn einige Rechnung oder Delineation/  
 verrichten können.

Doch wollen ſolche Perſohnen für diſſ-  
 mal diſſ darbey/ reſpectiue, vnderhändig  
 vnd gütlich erſinnert ſeyn/ daß ich zwar das  
 ganze vollkommene Aſtronomiſche Werck  
 (auß Mangel tauglicher Mittel/ vnd nöthi-  
 gen Diskoſtens) noch der Zeit nicht bey-  
 handen habe: Jedoch für gewiß weiß/ daß  
 ſolchs zuverrichten möglich: weichs mir  
 jeder verſtändiger ſelbſt leichtlich glauben  
 kan/wann er betracht/ daß es alles einig vnd  
 allem vmb den primum motorem zuthun/wann  
 ich einmal ein Rad hab/ das gehet/mag ich

hernach ein Uhr/oder ein Bräter / oder ein Wasserwerck / oder ein Mühlwerck daran zurichten/ist eben eins. Wann nun das erste Rad mit seinem Motu starek vñ vermöglich ist das applleterte Werck zu moviren : Also auch hier. Den Motum perpetuum wil ich dir ad oculos, vñnd also demonstriren/ daß du ihn greiffen must. / entweder auff dem Papper in einem Abris/ oder/ davon ich mehr halt/ im Werck / vñnd der Machina selbst : wil dir zum Ueberfluß einen Studenreiger/auch wol einen Globum coelestem daran ordnen : den magst du probieren 1. Tag. 2. Tag. 8. Tag/ ein Monat/ so lang dir beliebet / doch daß die Machina gebührender Massen verwahrt/ vñnd inen ihr tägliches Nutriment mit einlegen werde) so befindest du es lust / wirst du verhoffentlich mit mir content / vñnd wol zu frieden/auch ferners bedacht seyn/die Motus Planetarum vñnd anders ( siquidem inuentis addere facillimum ) mit Rahe eines verständigen Mathematici (worinn ich auch mein eigene geringe Dienste dir nicht versagt haben wil ) künstlich zu applletiren vñnd an zuordnen. Nil simul inceptū atque perfectum, Recordare: *Que la*

*mitad*

*mitad esta hecho, quando tienen buen principio las cosas. Das ist:*

Gedenck daß es halb sey gethan /  
Wenn man ein Sach wol fänget an.

Gelange demnach an alle die jenige/denen diß mein öffentlich Ausschreiben zukommen möchte / mein/ respectivè, vñnderthantg/ Dienstfreundliches/ bittliches Begehren: Sie wöllen solch mein Vorgeben nicht in vblem auffnehmen/vñnd da sie solcher Invention begehren/ mich dessen mit einem eizigen an Valerium Saledinum in öffentlichem Truck datiretem/ vñnd zu Franckfure am Mayn bey H. Luca Iennilio publicirte Schreiben ( dem zwar meine Person unbekandt/ ich aber nichts desto weniger die Schreiben durch taugliche Mittel bey ihm abzufordern wissen werde ) wolmeinend berichten / neben angehöretter kurzer Specification/ wo/ vñnd wie ich einen oder den andern antreffen/mit ihnen contrahiren/vñnd mein ferneren Berichte ertheilen sollen. Dann ich jedem/gegen gebühlich: nicht vberflüssigem Recompens / nach Vermögen willigst geneigt bin. Es soll auch der Kunstbegierige Leser noch andere absonder-

D v liche

liche / geheymte Stück / deren er sich billich  
zuerfrewen / bey mir finden.

Wil schließlich nicht verhoffen / daß sich  
jemand an diesem meinem öffentlichen  
Zuſſchreiben / wegen Hinderhaltung mei-  
ner eigentlichen Beſchaffenheit / auß Un-  
bedacht ärgeren ſoll / alldieweil doch das  
ganze Werck zu gemeinem Nutz / vund  
Zuſſbreytung der Hochedlen Mathemati-  
ſchen Künſten einig vund allein angeſehen /  
auch verhoffentlich niemand im wenigſten  
hierdurch beleidiget worden: geſtaltsam ich  
(da eins / oder das ander / in ſiniftram par-  
tem ſolte außgeleget werden) dafür inge-  
nue wil proteſtieren haben. Befehle damit  
vns ſämptlich Gutes beharrlicher Ob-  
acht / vund erwarte der kunſtliebenden be-  
ſcheidentlicher Antwort. Geben in Franck-  
furter frühlings Weß des lauffen  
den 1625. Jahrs.



Hec

*Hac bona si non sunt, Tu meliora doce.*

Vund nimb ſo mit vor Lieb / Man gibts  
keim alles auff einmahl: Sondern (d' à sca-  
glione à scaglione si sale la scala.) Vö Sproſ-  
ſen zu Sproſſen auffſteigt man eine Ley-  
ter.

E N D E.